

Funktionale Grammatikbeschreibung und ihre Umsetzung im DaF-Unterricht

Aufgabe 2: Überlegen Sie für den Text „Was wäre, wenn“ eine Anschlussaufgabe zur Suche X.

- Wie könnte ein Tafelbild zum Sortieren der gefundenen Ergebnisse aus der Suche X aussehen?
- Wie könnte die Aufgabenstellung lauten, mit der die Lernenden aus den unterstrichenen Sätzen zu den sprachlichen Merkmalen des Nicht-Realen/des Phantasierens kommen?
- Welche Regel(n) lassen sich ableiten?

Text „Was wäre, wenn“

Lies, was Manuel seinem Tonband-Tagebuch erzählt.

a) Unterstreiche alles, was **wirklich passiert** ist **grün**.

b) Unterstreiche alles, was als **Gedanke** nur in seinem Kopf ist, **blau**.

Beim Aufwachen ist mir heute Früh ein Gedanke gekommen, ganz kurz nur, wie ein Aufblitzen. Was wäre, wenn ... Dann habe ich es wieder vergessen, nicht mehr dran gedacht. Aber in der Schule, in der großen Pause, [...] war der Gedanke wieder da: Was wäre, wenn ... [...]

Jetzt bist du wahrscheinlich schon sehr gespannt, was ich meine, liebes Tonband. Aber ein bisschen lass ich dich noch zappeln. Was wäre, wenn ich schon erwachsen wäre? Nein. Wenn ich reich und berühmt wäre? Nein. Wenn ich zaubern könnte? Nein. Wenn ich drei oder fünf oder zehn Leben hätte wie die Figuren im Videospiel? Wieder nein.

Der Gedanke, der heute Morgen ganz plötzlich in meinem Kopf war, ist der: Was wäre, wenn ich einen Zwillingbruder hätte?

Aus: Georg Bydlincki: Immer diese Nervensägen. Ueberreuter Verlag, Wien 1998 (gekürzt).



Was ist wirklich passiert ist? Und welche Gedanken/Phantasien hat Manuel in seinem Kopf? (Sprechhandlung „Phantasien/Nicht-Reales ausdrücken“ = X).

Ergänzen Sie die Tabelle:

Variante 1:

Was ist wirklich passiert ist?
Dann habe ich es wieder vergessen...
Aber in der Schule, in der großen Pause war der Gedanke wieder da:
Usw.

Was ist nur Gedanke/Phantasie?
Was wäre, wenn....
Was wäre, wenn ich schon erwachsen wäre?
Wenn ich reich und berühmt wäre?
Usw.

Funktionale Grammatikbeschreibung und ihre Umsetzung im DaF-Unterricht

Variante 2:

Merkmale von der Realität:	Frage auf eine Wunschkonstruktion/Phantasie.
Beim Aufwachen ist mir heute Früh ein Gedanke gekommen , ganz kurz nur, wie ein Aufblitzen.	Was wäre, wenn ...
Dann habe ich es wieder vergessen , nicht mehr dran gedacht. Aber in der Schule, in der großen Pause, [...] war der Gedanke wieder da	Was wäre, wenn ... [...]
Aber ein bisschen lass ich dich noch zappeln	Was wäre, wenn ich schon erwachsen wäre ?
	Wenn ich reich und berühmt wäre ?
	Wenn ich zaubern könnte ?
	Wenn ich drei oder fünf oder zehn Leben hätte wie die Figuren im Videospiel?
Der Gedanke, der heute Morgen ganz plötzlich in meinem Kopf war , ist der	Was wäre, wenn ich einen Zwilling Bruder hätte ?

Darauf aufbauende Fragen:

Variante 1:

Welchen Unterschied sehen wir in den Sätzen, die wirklich passiert sind, und den unrealistischen Gedanken, die er in seinem Kopf hat? → Wünsche, die im Gegensatz zur Realität stehen, drückt man mit dem **Konjunktiv II** aus.

Konjunktiv II: Irreale Wünsche

Mit dem Konjunktiv II verlassen wir die reale Welt und widmen uns der **irrealen Welt**. Die irrealen Welt ist das Reich der **Phantasien**, der **Vorstellungen**, der **Wünsche**, der **Träume**, der **Möglichkeiten** und der **irrealen Bedingungen**.

Wird der irrealer Wunsch mit **wenn** eingeleitet, **steht das finite Verb am Schluss**.

Regeln:

- wenn + (Infinitiv) + konjugiertes Verb

Was wäre, wenn ich schon erwachsen wäre?

Wenn ich zaubern könnte?

Wenn doch endlich Sommer wäre!

- konjugiertes Verb am Anfang + (Infinitiv)

Hätte ich doch mehr Zeit!

Könnte ich doch mehr Zeit haben!

Funktionale Grammatikbeschreibung und ihre Umsetzung im DaF-Unterricht

Variante 2:

Kombination: Frage auf einen Wunsch + Voraussetzung → Erfüllung + Wunsch

Konjunktiv II im Präteritum (wäre, hätte, könnte, sollte, dürfte, müsste, wollte, wüsste) + **wenn**

Frage auf einen Wunsch	Voraussetzung			
Was wäre	WENN	Erfüllung		Wunsch
		ich	einen Zwillingenbruder	hätte?
		ich	zaubern	könnte?
		ich	3, 5 oder zehn Leben	hätte?

Bei beiden Varianten ist besonders gut gelungen, dass die Lernenden gedanklich in der Funktion bleiben und über die Funktion zur Form des Konjunktiv II geführt werden.